

ROG-Österreich-Präsidentin fordert von den Redaktionen Acht-Punkte-Programm

## Mehr Sicherheit für die Kriegsjournalisten

Der Fall der Reporterin der französischen Tageszeitung „Liberation“, Florence Aubenat, zeige, wie gefährlich der Beruf der Journalisten geworden sei. Daher müsse der Arbeitgeber eines Reporters alle präventiven Maßnahmen für die Sicherheit seines Mitarbeiters ergreifen, forderte die ORF-Journalistin und ROG-Österreich-Präsidentin Rubina Möhring in einer Presseaussendung.

Immer mehr Reporter „werden Zielscheibe in Konflikten, geraten in Geiselhaft und dienen als politisches Kleingeld.“

Aus diesem Grund hätten Journalisten „ein Recht auf Schutz, Sicherheit und eine Gegenleistung von Seiten ihrer Arbeitgeber.“

In diesem Zusammenhang fordert „Reporter ohne Grenzen“ nun eine Charta ein, die acht Grundsätze beinhaltet.

**1. Verpflichtung:** Medien, staatliche Institutionen und die Journalisten in Kriegs- und Krisengebieten sollten „alle wichtigen Informationen untereinander austauschen und systematisch nach Wegen suchen, um die Risiken zu begrenzen.“

**2. Freiwilligkeit:** „Einsätze in

Kriegsgebieten (dürfen) nur auf streng freiwilliger Basis stattfinden. ...Auf Grund der Risiken muss jeder das Recht haben, eine Entsendung ohne Angabe von Gründen abzulehnen, ohne dass ihm oder ihr dies negativ angelastet wird. Ein Einsatz muss auf Wunsch des Journalisten wie des Mediums abgebrochen werden können.“

**3. Erfahrung:** „Die Berichterstattung über bewaffnete Konflikte verlangt besondere Erfahrungen und Fähigkeiten. Deshalb sollten die Redaktionen dafür nur solche Personen auswählen, die erfahren und mit Krisen- und Kriegssituationen vertraut sind.“

**4. Vorbereitung:** „Die Redaktionen müssen ihre Reporter über entsprechende Kurse qualifizierter nationaler und inter-

nationaler Veranstalter informieren und ihnen die Teilnahme daran ermöglichen.“

**5. Ausrüstung:** „Die Redaktionen müssen ihre Reporter in Krisengebieten mit der erforderlichen Sicherheitsausrüstung ausstatten.“

**6. Versicherung:** „Journalisten in Krisengebieten und ihre Begleiter sollten für den Fall von Krankheit, Rückführung in die Heimat, Erwerbsunfähigkeit und Tod abgesichert sein.

Ihre Medien müssen dies sicherstellen, bevor sie jemanden in ein Krisengebiet schicken oder dort engagieren.“

**7. Psychologische Betreuung:** „Journalisten und ihre Begleiter sollten, sofern sie dies wünschen, nach ihrer Rückkehr aus einem Krisengebiet oder nach Berichterstattung über traumatisierende Ereignisse



ROG-Österreich-Präsidentin Rubina Möhring fordert von den Redaktionen verstärkte Vorsorgemaßnahmen, wenn sie Journalisten in Kriegsgebiete entsenden

se psychologisch betreut werden.“

**8. Juristischer Schutz:** „Journalisten in Krisengebieten gelten ... als Zivilisten, sofern sie sich nicht in einer Weise verhalten, die zur Aberkennung dieses

Status führt, wie etwa: direkte Unterstützung von Kriegshandlungen, Tragen von Waffen oder Spionage. Jeder vorsätzliche Angriff auf einen Journalisten, der dessen Tod oder schwere Verletzungen zur Folge hat, ... gilt als Kriegsverbrechen.“

### Salzburger Bezirksblätter übernehmen „Korrekt-Kleinanzeiger“

Die „Salzburger Bezirksblätter“ verstärkten kürzlich ihre Präsenz am Gratiszeitungsmarkt und übernahmen die Marke des „Korrekt Kleinanzeiger“. Betroffen von der Übernahme sind somit die Titel „Salzburger Stadtanzeiger“ sowie der „Salzburger Anzeiger“ im Flachgau, Tennengau, Pinzgau, Pongau und Lungau. Das gab die Print-Zeitungsverlag GmbH Ende Mai bekannt.

„Die Bezirksblätter haben den Titel gekauft, nicht das Unternehmen“, betonte Stefan Lassnig, Geschäftsführer der Print Zeitungsverlag GmbH. Über den Verkaufspreis wurde Stillschweigen vereinbart. Was die Verlagsgesellschaft des Korrekt Kleinanzeiger nun plane, entziehe sich seiner Kenntnis.

Die Zusammenführung des Korrekt unter der „erfolgreichen Dachmarke“ mit dem blauen Logo der Bezirksblätter sei bis Ende Juni geplant. „Ob der Titel des Korrekt völlig verschwindet, ist noch zu klären“. Unter Umständen könnte auf den Ausgaben der Bezirksblätter ein Verweis auf den Kleinanzeiger vermerkt sein, so Lassnig.

### Büro Wien inszeniert im Oktober Eröffnungsevent für die APA

Nach einer zweistufigen Präsentation um die Eröffnung der neuen APA-Zentrale im 6. Bezirk konnte sich das Team „Büro Wien“ kürzlich gegen zahlreiche Mitbewerber durchsetzen und den Etat an Land ziehen.

Eine multimediale „Reise in die Welt der Nachrichtenagenturen“ wird den Besuchern des Eröffnungsevents am 11. Oktober 2005 erleuchtende Einblicke in die Strukturen der APA gewähren. Vor allem der weltweit einzigartige „APA-Newsroom“, der sämtliche redaktionellen Einheiten der APA und ihre Werte im Hinblick auf ein dynamisches Medienunternehmen vermittelt. Der kreative Ansatz in Kombination mit der fundierten Kompetenz hat uns letztlich überzeugt“, so Barbara Rauchwarter, Leiterin Marketing & Kommunikation der APA-Austria Presse Agentur.

### Christine Domforth gewinnt den Horst Knapp Preis 2004

Christine Domforth, Wirtschaftsredakteurin der Tageszeitung Die Presse, ist die Gewinnerin des Prof. Horst Knapp Preises 2004 der Bank Austria Creditanstalt (BA-CA), der kürzlich von BA-CA Vorstandsvorsitzenden Erich Hampel verliehen wurde.



„Christine Domforth ist seit vielen Jahren ein Fels in der Pressebrandung und kann - was in dieser Branche doch eher selten ist - in ihren Arbeitsverhältnissen auf eine große Kontinuität verweisen.

Sie kennt ihr Geschäft und sie beherrscht es im Knapp'schen Sinn: Sie kennt die österreichische Bankenlandschaft ebenso vorzüglich wie die österreichische Realverfassung. Und sie interpretiert beides in eigenwilliger und unverkennbarer

Art“, strich Hampel bei der Übergabe des Preises hervor.

Der Prof. Horst Knapp-Preis ist mit 6.000 Euro dotiert und wird seit 1996 jährlich von der Bank Austria Creditanstalt und einer unabhängigen Jury unter dem Vorsitz von Erich Streißler, Institutsvorstand an der Volkswirtschaftlichen Fakultät der Universität Wien, an Autoren und Autorinnen in Gedenken an den Doyen des österreichischen Wirt-

zuweisen, vor allem aber vor neuen Risiken zu warnen, ist das besondere Verdienst von Frau Dr. Domforth, für welches ihr der Horst-Knapp-Preis des Jahres 2004 zuerkannt wurde.“

Rudi Klausnitzer, Vorsitzender der Geschäftsführung der News Verlagsgruppe, wies in seiner Festrede auf die hohe Bedeutung von Qualität im Journalismus hin:

„Qualität ist auch der Mut gegen den Strom zu schwimmen, ein Auge und ein Ohr für die stillen, vielleicht noch nicht allgemein entdeckten oder nicht so angenehmen Geschichten zu haben. Uns sensibel machen für die Themen abseits der Highways der Sensationen; das ist ein besonderes Qualitätsmerkmal in unserer quotenbestimmten, schnelllebigen Zeit.“

„Preise wie dieser tragen auf sehr pragmatische Weise mehr zur Förderung des journalistischen Qualitätsbewusstseins bei, als so mancher akademischer Versuch, den Pudding an die Wand zu nageln“, schloss Klausnitzer in Anlehnung an den bekannten Ausspruch des deutschen Medienwissenschaftlers Stephan Ruß-Mohl.

Dr. Christine Domforth wurde am 9. November 1948 in Wien geboren. Nach dem Abschluss des Studiums an der Hochschule für Welthandel in Wien arbeitete sie von 1973 bis 1988 als Redakteurin im Österreichischen Wirtschaftsverlag. Seit September 1988 ist sie Redakteurin im „Economist“ der Tageszeitung Die Presse.